

# Zahlen, Daten, Fakten

## Das Abbaufeld

genehmigte Abbaufäche	110 km <sup>2</sup>
derzeitige Abbaufäche	32 km <sup>2</sup>
Kohleförderung	30 – 40 Mio. t/a
Verhältnis Abraum zur Kohle	ca. 4:1

## Belegschaft

Anzahl der Mitarbeiter	ca. 1.520
davon Auszubildende	ca. 80

## Schaufelradbagger

Anzahl	Kapazität
4	110.000 m <sup>3</sup> /Tag
1	200.000 m <sup>3</sup> /Tag
1	240.000 m <sup>3</sup> /Tag

## Absetzer

Anzahl	Kapazität
4	110.000 – 130.000 m <sup>3</sup> /Tag
2	240.000 m <sup>3</sup> /Tag

## Bandanlagen

Gesamtlänge	ca. 95 km
-------------	-----------

## Rekultivierung im Tagebau

Gesamtfläche	41,7 km <sup>2</sup>
davon landwirtschaftlich	33,4 km <sup>2</sup>
forstlich	6,6 km <sup>2</sup>
Wasserfläche	0,4 km <sup>2</sup>
sonstige Flächen	1,3 km <sup>2</sup>



## Skywalk und Schloss Paffendorf

Den perfekten Blick auf den Tagebau Garzweiler, aber auch auf die zugehörigen Kraftwerke bietet der 14 Meter lange Skywalk auf der Höhe von Titz-Jackerath, auf dem man über die Tagebaukante hinausgehen kann. Außerdem liegt in der Nähe das historische Schloss Paffendorf mit einer Dauerausstellung zum Thema Braunkohle sowie Gastronomie, Park und regelmäßigen Veranstaltungen.

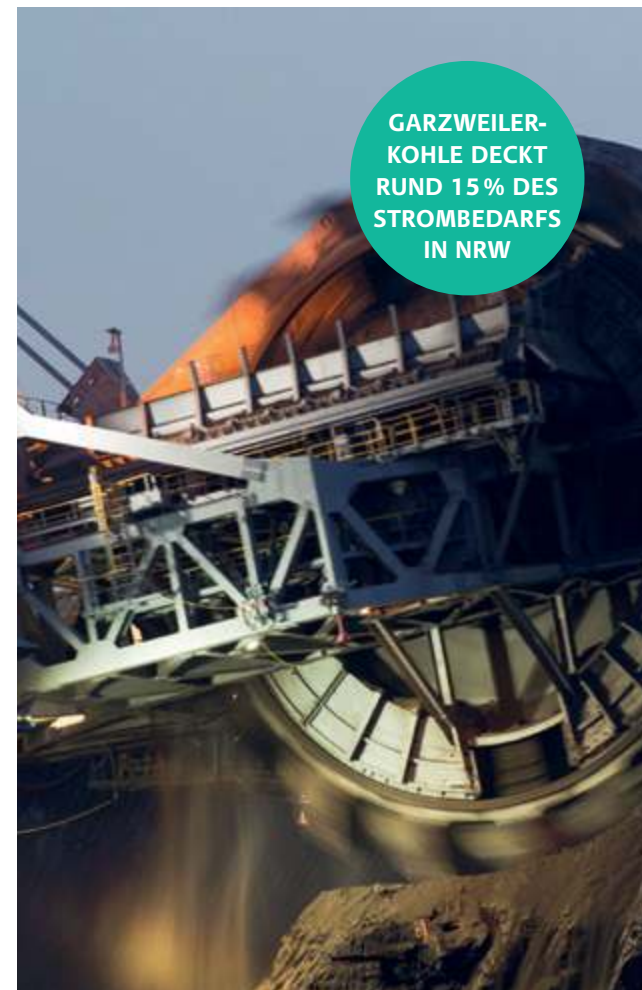


Code scannen  
und weitere  
Informationen  
erhalten.



# Tagebau Garzweiler

Rückgrat einer sicheren Stromversorgung



**GARZWEILER-  
KOHLE DECKT  
RUND 15% DES  
STROMBEDARFS  
IN NRW**

RWE Power

Essen/Köln  
www.rwepower.com

**RWE**

Zukunft. Sicher. Machen.

# Traditionsreich und viel diskutiert

Der Tagebau Garzweiler – entstanden 1983 aus dem Zusammenschluss der Abbaufelder Frimmersdorf-Süd sowie Frimmersdorf-West – liegt westlich von Grevenbroich und erstreckt sich bis in das südliche Stadtgebiet von Erkelenz. Seit 2006 bewegt er sich im Anschlussfeld Garzweiler II im Westen. Für Garzweiler II wurden bereits vier Ortschaften umgesiedelt. Weitere sieben Ortschaften mit insgesamt ca. 1.700 Einwohnern müssen noch umgesiedelt werden. Die Ortschaft Holzweiler soll gemäß der Leitentscheidung der Landesregierung NRW nicht umgesiedelt werden.

## Vorräte von 1,2 Milliarden Tonnen

In dem Gebiet lagern in bis zu 210 Metern Tiefe etwa 1,2 Milliarden Tonnen Braunkohle. Diese sollen mit Ausnahme des Bereichs um Holzweiler bis Mitte des Jahrhunderts abgebaut werden. Der Rohstoff ist in drei Flözen abgelagert, die zusammen durchschnittlich 40 Meter stark sind. Die Kohle, die rund 40 bis 210 Meter tief im Boden liegt, dient ausschließlich zur Stromerzeugung in den nahe gelegenen Kraftwerken Frimmersdorf, Neurath und Niederaußem. Dorthin gelangt sie sowohl per Bandanlage als auch mit der Werksbahn.



Bauern bekommen das Land zurück, das sie dem Bergbau an anderer Stelle überlassen haben.



Viel Raum für Natur bieten die Rekultivierungsflächen.

## Wertvolle Rekultivierungsgebiete

Weite Teile des Abbaufeldes sind heute bereits vollständig rekultiviert. Dabei hat der Tagebau mit dem Hohenholzer Graben, dem Erholungsgebiet Kasterer See, der Königshovener Mulde, der Vollrath Höhe und dem Elsbachtal anerkannt wertvolle Naturräume hinterlassen.

## Neuer Wirtschaftsraum für Bauern

Vor allem den östlichen und nördlichen Teil der waldarmen Bördelandschaft, die seit jeher intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, erhalten die Landwirte der Region als Wirtschaftsraum zurück. Das wertvollste Kapital zur Rekultivierung dieser Flächen liefert die Natur selbst: den äußerst fruchtbaren Lössboden, der ausreichend und in hoher Qualität zur Verfügung steht. Doch es entsteht keine Agrarsteppe: Einige Bereiche bleiben ganz der natürlichen Entwicklung überlassen – als wichtige Lebensorte für Tiere und Pflanzen.

## Mehr als

# 1,2 Milliarden

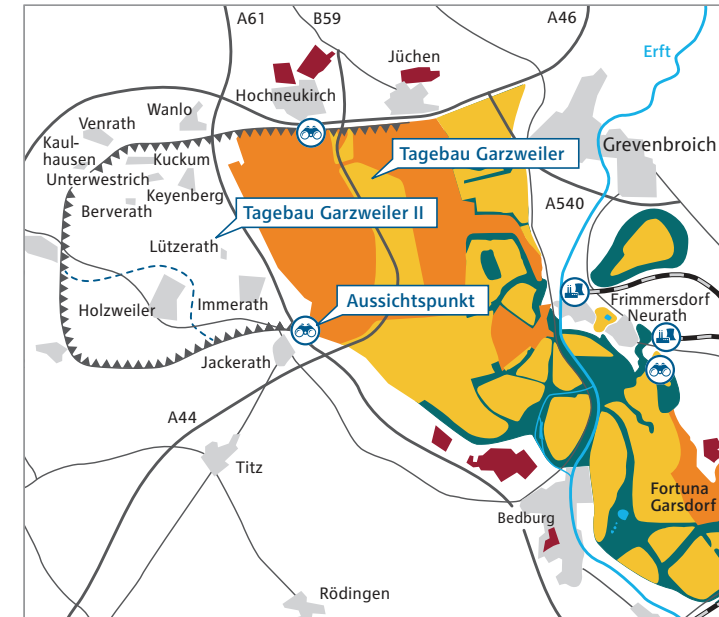
Tonnen Braunkohle für die Kraftwerke Frimmersdorf, Neurath und Niederaußem

Braunkohlengewinnung und Verkipfung auf einen Blick.



## Naherholung am Wasser

Daneben kommt auch der Freizeitwert für Erholungssuchende nicht zu kurz: Da der Abraam aus dem Feld Garzweiler II für die Verfüllung von Garzweiler I genutzt wird, bleibt im westlichen Teil eine Mulde. Durch Zuführung von Rheinwasser am Ende der Abbautätigkeit wird hier ein großer See entstehen.



- Betriebsfläche
- landwirtschaftliche Rekultivierung
- forstliche Rekultivierung
- Wasserflächen
- Umsiedlungen
- ⊙ Aussichtspunkte
- ⊙ Kraftwerke

- ▲ genehmigte Abbaugrenzen
- - Abbaukante gemäß Vorentwurfsbeschluss im laufenden Änderungsverfahren. Aufgrund der Leitentscheidung zur Zukunft des Rheinischen Braunkohlenreviers/Garzweiler II der Landesregierung NRW vom 05.07.2016, ist die bergbauliche Inanspruchnahme bzw. die Umsiedlung der Ortschaft Holzweiler, der Siedlung Dackweiler und des landwirtschaftlichen Betriebes Hauerhof infolge der geänderten energie-wirtschaftlichen Notwendigkeit der Braunkohle nach 2030 nicht mehr vorgesehen. Der Braunkohlenaus-schuss Köln hat die Regionalplanungsbehörde im Jahr 2017 daher aufgefordert, das Verfahren zur Än-derung des Braunkohlenplans Garzweiler II mit dem Ziel einzuleiten, die Abbaufäche entsprechend zu verkleinern. Im Mai 2018 wurde der Vorentwurfsbeschluss vom Braunkohlenaus-schuss gefasst. Aufgrund der Komplexität des Vorhabens wird das Verfahren noch einige Jahre in Anspruch nehmen.